©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

alba Bess. leicht unterscheiden. Die Blätter sind an der Basis ± offen herzförmig: die beiden Buchten sind aber nicht eckig, sondern abgerundet, die beiden breiten Basallappen bilden den breitesten Teil der Blattfläche: von ihrem äußeren Rande aus laufen die Blattränder auswärtsgebogen oder geradlinig zur Spitze. Die Länge der Blattfläche ist im Verhältnis zur Breite kurz. Im ganzen kann man die Blattfläche als „herz- oder nierenförmig mit aufgesetztem Dreieck" bezeichnen. Auffällig ist auch die geringe Behaarung, die in Glabreszenz übergeht. Die Stolonen sind sehr dünn und oft auffallend lang (über 50 cm).

Standorte: Persien: Bender-Ges im Granatapfelgestrüpp, bei Hassar-Tschurip und Wonischtepe (Asterabad); wahrscheinlich auch in Masenderan. — Transkaspien: Kisil Arwat, Karakala: in Wäldern des Tales Joldere. — Turkestan: Taschkent.

Die Moose der Umgebung Arnstadts und des südlichen Thüringens überhaupt.

Ein Beitrag zur Heimatkunde.

Von **B. Krahmer.**

(Eingegangen am 22. Juni 1908.)

Vorwort

Seit etwa acht Jahren habe ich die Moose in der Umgebung Arnstadts beobachtet und gesammelt, habe auch einen Teil der Gebirgsflora hinzugenommen und auch in der Gegend meines Heimatortes Großfurra im Wippertale gesucht und will nun in nachfolgendem Verzeichnisse meine Funde zusammenstellen.

Solche Veröffentlichungen haben einen doppelten Wert: erstens werden spätere Sammler daran einen Wegweiser haben und bei ihren Feststellungen nicht so leicht abirren; zweitens wird auch der Wissenschaft damit gedient, die solche Ortsfloren bei der Bearbeitung größerer Werke gern benutzt. Ich nehme an, daß meine Angaben, die alle auf eigener Beobachtung beruhen, allen Freunden der heimischen Moosflora willkommen sein und sich als Beitrag zur Heimatkunde eignen werden. Nun will ich mich gleich von dem Verdachte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

reinigen, als sehe ich diese Arbeit als mein eigenstes Verdienst an. Herr Dr. Quelle aus Nordhausen, jetzt am Realgymnasium in Pankow bei Berlin, ist mein sicherer Führer auf diesem so schwierigen Gebiete gewesen. Ohne seine sachkundige und stets bereite Beihilfe wäre mir wohl die heimatliche Mooswelt nicht erschlossen worden. Wenn auch das Suchen und Sammeln schon Mühe und Zeit raubt, so das Bestimmen und Unterscheiden noch viel mehr, und das letztere Stück der Arbeit hat er zum größten Teile mit steter Freundlichkeit und bester Sachkenntnis erledigt. Und dafür sei ihm an dieser Stelle mein aufrichtigster Dank ausgesprochen.

Gern weise ich auch das Verdienst ab, als habe ich zum ersten Male unser Gebiet nach den Moosen durchforscht. In Fachkreisen weiß man, daß früher schon mit mehr oder weniger Eifer hier gesucht und gesammelt worden ist von Lucas, Röse, Wenck, Warnstorf, Ramann und Nicolai. Der Apotheker Lucas, der noch manchem älteren Arnstädter im Gedächtnisse sein wird und dessen eine Tochter, auch schon als ältere Dame, hier noch lebt, war auf den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaft tätig und hat fleißig und still geschafft. Hier interessieren uns nur seine bryologischen Arbeiten. Wie angesehen er war, beweisen seine Beziehungen zu den namhaftesten Männern auf diesem Gebiete. Aus den an ihn gerichteten Briefen, die mir seine Tochter, Fräulein Lucas hier, freundlich überlassen hat, liest man die Namen: Hornschuch, Nees, Karl Müller in Halle, Rabenhorst, Röse, Geheeb. Er hatte seine Moosfunde in einem Herbarium zusammengestellt, das sehr zierlich angelegt war; denn jede Art war in einem einzigen Stengelchen aufgelegt. Er hatte es dem Vereine Irmischia, dessen Vorsitzender der damalige Prof. Dr. Leimbach in Sondershausen war, geschenkt. In Nr. 8 der „Irmischia" von 1881 schrieb Leimbach: „Das Herbarium erhielt aus dem Nachlasse des verstorbenen Apothekers Lucas in Arnstadt dessen hinterlassene vollständige Laub- und Lebermoossammlung in 7 stattlichen Paketen, eine für Thüringen ganz besonders wertvolle Sammlung". Nach dem Tode Leimbachs ist es verschwunden und trotz meinem eifrigen Nachforschen nicht wieder gefunden worden. Das Verzeichnis dazu ist noch vorhanden und betitelt: Verzeichnis der in der Umgegend von Arnstadt und einiger in weiterer Entfernung gesammelten Laub- und Lebermoose, Arnstadt, 1870.

Röse, ein Zeitgenosse und Freund von Lucas, war Lehrer in Schnepfenthal und hat sich besonders um die Erforschung des

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Thüringer Waldes verdient gemacht. — Nicolai lebte in derselben Zeit, war Arzt und Fürstl. Medizinalrat und ist bekannt als Herausgeber eines Phanerogamen-Verzeichnisses von Arnstadt (1872), und in der Vorrede hierzu sagt er: „Die Kryptogamen unserer Gegend hat Verfasser z. Z. unberücksichtigt gelassen, allein seine auch nach dieser Seite hin bereits weiter vorgerückten Studien und Sammlungen dürften ihn zu der ergebenen Bitte an alle Freunde auch dieses Teiles unserer Flora um freundlich geneigte Unterstützung berechtigen".

Wenck, ehemaliger Pfarrer der Brüdergemeinde zu Neudietendorf, muß ungefähr um dieselbe Zeit gesammelt haben, scheint aber besonders auf dem Gebiete der Flechten tätig gewesen zu sein, wie aus Rabenhorsts Kryptogamenflora hervorgeht. Seinen Namen fand ich nur bei einem und, wie ich annehme, recht unsicheren Moosfunde.

Später als Lucas haben Warnstorf und Ramann[1]) noch einmal Arnstadts Umgegend nach Moosen durchforscht und noch manche hübschen Funde gemacht, die in dem Verzeichnisse der Thüringer Moose aufgeführt worden sind. Diese Arbeit liegt mir auch vor und ist betitelt: Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung, Nachtrag. Von Dr. Julius Röll, Darmstadt, 1883.

Aus dem Vergleiche der beiden mir vorliegenden Verzeichnisse ergibt sich nun, daß mir noch einige Arten aus unserem Gebiete fehlen, die ich auch an den angegebenen Standorten vergeblich gesucht habe. Das hat seine Gründe, die ich so zusammenfasse: Das betreffende Moos ist durch kulturelle Veränderung der Fundstelle verschwunden, — oder die Standorte können nachträglich durch den Finder verwechselt worden sein, — oder das Moos ist nur oberflächlich, besonders in sterilem Zustande bestimmt worden. Das Auffinden der kleinsten Arten, der Mooszwerge, ist auch außer vom geeigneten Standorte sehr vom Zufalle abhängig, und gerade die kleinsten sind auch meistens die seltensten Formen; die können auch später immer wieder aufgefunden werden. Unklar ist mir das Verhältnis der Funde, die im Röllschen Verzeichnisse entweder Warnstorf oder Ramann zugeschrieben werden, die doch Lucas 13 Jahre früher schon in seiner Sammlung angibt. Dabei handelt es sich um seltenere oder gar zweifelhafte Funde; z. B. *Dicranella*

[1]) Emil Ramann, ein Sohn des besonders für Schmetterlingskundige bekannten Ramann zu Arnstadt, war in der Zeit Pharmazeut hier und ist jetzt Professor in München.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

cerviculata; Lucas: Walperholz, Röll: Im Walperholz bei Arnstadt (Ram.). In Wirklichkeit steht an jener Stelle *D. heteromalla*, das nun Lucas wieder beim Waldschlößchen bei Erfurt gefunden hat. *Racomitrium lanuginosum*, bei Lucas: Walperholz, Röll: im Walperholz bei Arnstadt (W.). Sicher steht dort *Racomitrium canescens*, das Lucas bei der Eremitage angibt: usw. Man vergleiche daraufhin die beiden Verzeichnisse, und man muß sich sagen, daß Lucas in vielen Fällen das Vorrecht der Angaben gebührt.

Das bisher Gesagte kann als der geschichtliche Teil der Arbeit gelten; es bleibt nun noch das Geographisch — Geognostische anzudeuten übrig. Das in Betracht kommende Gebiet umfaßt zunächst den Flurbezirk Arnstadts, insbesondere die Täler der Weiße und Gera mit ihren Anhöhen und Felsen, die Alteburg und die Wasserleite[1]), ferner den Hain bei Oberndorf, den Dornheimer Berg und das Dornheimer Lohe, weiter die kalkigen Sumpfstellen des Ziegenriedes bei Dosdorf und des Talkessels über Kleinbreitenbach, die Reinsberge und die bewaldete Halzkappe[2]); hinzugenommen wurden die Buntsandgegend des Wipfragrundes und der anliegenden Wälder und endlich ein Teil des Thüringer Waldes etwa die Strecke von der Hohen Möst bis Masserberg — Wurzelberg.

Am genauesten wurden dabei die beiden Geratäler mit ihren Seitenschluchten, das Gebiet des Schneekopfes und Beerberges besucht. Hier beim Thüringer Walde handelt es sich weniger um neue Funde als vielmehr um die Angabe neuer Standorte; denn dies Gebiet ist schon gründlicher abgesucht und durchforscht worden, hauptsächlich durch Röse in Schnepfental. Daß ich auch einige Moose von Großfurra, meinem Heimatorte, erwähne, widerspricht dem Titel scheinbar; ich zog sie nur heran, weil sie ziemlich selten sind und spätere Sammler sie vielleicht dort suchen können.

Die Wachstumsunterlage unserer Flur bildet nach Norden und Osten hin Diluvium, Gerakies, am Flusse finden sich stellenweise Streifen älteren Alluviums. Dieses Porphyrgeschiebe, bedeckt mit flacher Ackerkrume, kommt als Kulturland für die Moosflora nicht in Betracht, und nur wo ältere Kiesgruben sind, siedeln sich gewisse

---

[1]) Wasserleite hat mit dem Wasser nichts zu tun; der Name erklärt sich aus wachsen, mhd. wahsen, wassen, d. h. emporsteigen, steil sein; vergl. dazu Wachsenburg und Wachserasen am Rennstiege.

[2]) Halzkappe wird wohl sinngemäß als Holzkuppe zu nehmen sein, d. h. der bewaldete Teil dieser Höhen im Gegensatze zu den kahlen Reinsbergen früher; vergl. dazu den Namen Waldsberg bei Schmerfeld.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Arten an. Eine solche verlassene Kiesgrube ist durch den Bahnbau auf dem Dornheimer Berge entstanden; sie ist durch die tonige Unterlage das ganze Jahr hindurch feucht, zeitweise sogar sumpfig; erst neuerdings scheinen durch eine Weidenanpflanzung die dort lebenden Moose in ihrem Wachstume gestört worden zu sein. Hier fand ich besonders schöne Vertreter der Gattung *Bryum: B. pseudotriquetrum, turbinatum, Duvalii, cirrhatum, bimum, uliginosum, inclinatum, pendulum, albicans*, und *Amblystegium Kochii* neben häufigeren Arten. Da wo das Diluvium bewaldet ist und beschattet wird wie im Dornheimer Kirchholze und im Lohe, fand ich in diesem *Brachythecium Starkei*, in jenem *Bryum roseum*. Ein merkwürdiges und reiches Fundgebiet bildet der Hain bei Oberndorf. Hier vereinigen sich die verschiedensten Bodenarten in und neben einander als Kies, Sand, Keuper, Mergel, Ton, dabei unbenutzte Gruben mit Wasser und quellige Stellen. Daher die Reichhaltigkeit an Pflanzen und auch an Vertretern der kleinen Tierwelt: an Schmetterlingen und Käfern.

Im Süden und Westen unseres Gebietes haben wir es in der Hauptsache mit dem Muschelkalk zu tun; denn die Höhen und Abhänge des Weiße- oder Jonastales und des Geragrundes bestehen daraus. Das Weißetal ist ein natürlicher. 2 Stunden langer und nach hinten sich teilender Flutgraben für Regen und Schneewässer. An den oft steilen und zerklüfteten, dabei stellenweise recht sonnigen Wänden dieses stillen und meist wasserlosen Grundes finden wir *Grimmia anodon* und *orbicularis, Didymodon cordatus* und *rigidulus, Trichostomum pallidisetum* und *mutabile, Aloina rigida* und *ambigua*, auf den Höhen *Tortella inclinata, Pottia lanceolata, cavifolia* und die zweifelhafte *subsessilis* an den heißesten Stellen vereinzelt an Felsen. Aus dem vornehmeren Reiche der Phanerogamen finden sich hier vor: *Thalictrum minus, Helianthemum Chamaecistus* und *ochandicum, Geranium sanguineum, Coronilla vaginalis* und *montana, Cotoneaster vulgaris, Saxifraga tridactylites, Asperula glauca* und *cynanchica, Inula Conyza, Galeopsis Ladanum, Stachys recta, Teucrium montanum, Anthericum Liliago* und *ramosum, Allium fallax, Carex humilis, Sesleria coerulea, Melica ciliata*. Um das Vegetationsbild zu vervollständigen, seien auch noch einige der hier stehenden Flechten[1]) erwähnt: Außer den häufigsten Cladonien finden wir da *Cornicularia aculeata, Thalloidima vesiculare* und *candidum, Psora*

[1]) Ihre Namen verdanke ich Herrn Dr. G. Lettau, Augenarzte hier.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

lurida und *decipiens*, *Rinodina Bischofii*, *Biatora rupestris*, *Sarcogyne pruinosa*, mehrere *Gasparriniae*, *Placodium subcircinatum* und *saxicolum*, *Lecanora dispersa* und *orenulata*, einige *Callopisma*, *Aspicilia calcarea* und *flavida*, *Biatora fuscorubens*, *Stigmatomma elopimum*, *Lithoicea nigrescens* und einige andere Verrucariaceen, *Lecothecium corallinoides*, *Collema pulposum* und *multifidum*, *Leptogium lacerum* und *sinuatum* u. a.

Anders ist das Florenbild der schön bewaldeten Wasserleite. Sie steigt bis zu einer Höhe von 488 m empor, und am Grunde und an den Wurzeln der Stämme wie auch an den freiliegenden Kalksteinen finden wir wieder andere, zum Teil recht seltene Moosarten. Hervorheben möchte ich *Leskea nervosa* und *catenulata*, vielleicht auch *Anomodon longifolius*, *Mnium stellare*, *Bryum roseum*.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß am Anfang dieses Höhenzuges sich eine Insel mit Diluvialgeschiebe ausbreitet. Man pflegt diesen Teil des Waldes von früherher „Bei den Hohen Buchen“ zu nennen. Auch eine alte Grube ist hier an einem Wege im Laubwalde, und hier sieht man eine Anzahl Moose vereinigt, die kalkfeindlich sind und als ausgesprochene Sandmoose mitten in der Kalkregion fröhlich gedeihen, eben weil sie ihre Bedingungen des Wachstums in Unterlage und Beschattung finden. Da stehen auf kleinem Raume zusammen: *Atrichum undulatum*, *Pogonatum nanum*, *Diphyscium foliosum*, *Dicranella heteromalla*, *Mnium punctatum*, *affine* und *hornum*, *Bazzania trilobata*, *Lophozia barbata*, *Lepidozia reptans*, *Blepharostoma trichophyllum*, *Cephalozia bicuspidata*.

Etwas höher von dieser Stelle aus mischt sich mit dem Porphyrgeschiebe der Lehm: dort ist ein Pflanzgarten angelegt und auf diesem laubfreien Platze fand ich *Buxbaumia aphylla*, *Ditrichum pallidum* häufig, *Pleuridium subulatum* in großer Menge, *Acaulon muticum*, *Weisia rutilans* ganze Stellen überziehend, etwas weiter seitwärts *Leucobryum glaucum* mit Sporogonen und in der Nähe am Wege *Heterocladium squarrulosum*, auf Lehm *Fissidens exilis*.

An Gewässer haben wir, wie schon erwähnt, im Jonastale die nur bei Regen und Schnee fließende Wilde Weiße. An den zeitweise bespülten und überrieselten Blöcken und Platten finden sich nicht selten *Orthotrichum cupulatum* und *Didymodon luridus*. „Daß von Wenck an erratischen (?) Blöcken daselbst *Eurhynchium megapolitanum* gefunden sein soll, möchte ich bezweifeln — ein Sandmoos auf heißen Kalkblöcken?“ (R.)

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Die Gera birgt in und an sich die gewöhnlichen Wassermoose; doch konnte ich *Brachythecium rivulare* und *Amblystegium fluviatile*, von Warnstorf hier angegeben, erst in den höheren Tälern des Thüringer Waldes feststellen. Dagegen sitzt an Stämmen und Steinen in der Nähe des Wassers in großer Menge *Leskea polycarpa*, das von Lucas erst beim Waldschlößchen angeführt wird.

An der Gera breitet sich oberhalb der Stadt die sogenannte Krumhoffswiese aus, in früheren Zeiten Riet[1]) genannt. Auf jüngeren Alluvium ruhend, zeigen sich an mehreren Stellen Quellen und wenig moorige Gräben. In einem solchen Graben findet man neben *Hypnum intermedium* besonders *Hypnum giganteum*, *Amblystegium filicinum* mit Sporogonen, *Bryum pseudotriquetrum*, *Webera albicans*, *Philonotis calcarea*, *Aneura pinguis* flutend oder schwimmend. An quelligen Stellen am Fuße der Wasserleite über dem Siegelbacher Marktwege wachsen *Hypnum stellatum* und *falcatum* und *Fissidens adiantoides*. Diese letzten beiden sowie *Hypnum commutatum* und *intermedium*, *Philonotis calcarea* und *Mnium Seligeri* beherrschen die Kalksümpfe und Bäche des Ziegenrietes bei Dosdorf und Kleinbreitenbachs.

Bemerken möchte ich auch, daß ich *Polytrichum commune* in der Umgegend Arnstadts gar nicht und *Brachythecium populeum* nur sehr spärlich fand, während sie gewöhnlich als häufig oder gemein angeführt werden. Würde ich nun überhaupt die Moose, die ich nach den Verzeichnissen von Lucas und Röll bei Arnstadt nicht gefunden habe, anführen und ihnen meine neuen Funde gegenüberstellen, so ergäbe sich, daß sich das Bild dieser zierlichen Pflanzenwelt im Laufe der Jahre geändert hat. Anderenteils kann man aber auch Irrtümer und Verwechslungen nicht ganz ausschließen, auch um deswillen nicht, weil Beweis- oder Vergleichsmaterial früherer Sammler nicht zur Hand ist. Ohne solches hängen solche Angaben in der Luft. Nur ein Beispiel will ich noch anführen: *Plenridium nitidum:* Lucas: Bei Großbreitenbach, in Rölls Verzeichnisse: auf Kalk bei Großbreitenbach unweit Arnstadt (W.). Jene Angabe wird nicht bezweifelt, diese zweite Wiedergabe enthält neben dem Druckfehler auch mindestens einen sachlichen Irrtum: Kalk bei Großbreitenbach? *P. nitidum* auf Kalk?

Es mögen nun noch einige Höhenangaben folgen: Dornheimer Berg rund 300 m, Hain 381 m, die Höhen des Jonastales etwa 375—400 m, die höchste Stelle der Altenburg 442 m, Wasserleite

[1]) Daher der Name des dort liegenden Felsens „Rietelstein", nicht Ritterstein.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

488 m, Siegelbacher Wald bis 527 m. Reinsberg 603 m. Holzkuppe 576 m, Pfennigsberg 431 m.

An Abkürzungen mögen gelten: Th. W. = Thüringer Wald, m. Sp. = mit Sporogonen, d. h. mit Sporenkapseln, L. = Verzeichnis von Lucas. R. = Verzeichnis von Röll. Die eingeklammerten Arten gehören unserm Gebiete nicht an: ich zog sie nur heran, weil sie nicht häufig sind und von späteren Sammlern dort gefunden werden können.

Von den Freunden der Natur aber möge diese Zusammenstellung als bescheidener Beitrag zur Heimatkunde und Heimatpflege aufgenommen werden. Vielleicht kann auch die Wissenschaft noch ein wenig daraus verwenden.

Laubmoose.

Hypnaceae.

1. *Hylocomium splendens Br. Sch.* Verbreitet, m. Sp. am Königstuhl und im Siegelbacher Tale.

2. *H. loreum Br. Sch.*, Th. W. Im Walperholz von L. und R. angegeben: konnte nicht nachgewiesen werden.

3. *H. triquetrum Br. Sch.* Häufig, m. Sp. im Haine.

4. *H. squarrosum Br. Sch.* Häufig, m. Sp. im Paulinzeller Forste (und unter den Heideteichen bei Großfurra) — auf Sandboden.

5. *H. umbratum Ehrh.* Im Finstern Loche Th. W.

---

6. *Hypnum Sommerfeltii Myr.* Wasserleite, Patschberg.

7. *H. chrysophyllum Brid.* Liebt Kalkboden, m. Sp. am Patschberge.

8. *H. stellatum Schreb.* An sumpfigen Stellen unter der Wasserleite, doch auch an schattigen Kalkfelsen am Eremitagenwege, am Schweinsberge, im Steingraben, immer steril.

9. *H. cordifolium Hedw.* An Teichrändern im Wipfragrunde, bei Oberpörlitz.

10. *H. giganteum Schimp.* In sehr kräftigen Rasen im Sumpfgraben der Krumhoffswiese.

11. *H. purum L.* Verbreitet, m. Sp. im Haine. Eine abweichende Form von weißgelber Farbe findet sich manchmal in Gräben. Eine sehr kurz- und rundästige fand sich auf trockenem Sandboden, die ich anfänglich als *Eurhynchium Illecebrum Milde* angesehen hatte.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Dr. J. Röll in Darmstadt hat dies Moos neuerdings als *Scleropodium Illecebrum* bestätigt. Damit wäre es für Thüringen als neu zu bezeichnen.

12. *Hypnum Schreberi Willd.* Sehr häufig, m. Sp. im Haine und am Wege nach dem Sondhart.

13. *H. cuspidatum L.* Häufig, auch m. Sp. nicht selten; die schwimmende Form in einem Bache bei Kleinbreitenbach.

14. *H. stramineum Dicks.* An Teichen im Wipfragrunde, in schönen sterilen Rasen in einem Sumpfe am Rennstiege zwischen Altenfeld und Gießübel. Es ist merkwürdig, daß dies Moos auch „auf Rasenplätzen bei Arnstadt" gefunden worden sein soll (L., R.).

15. *H. palustre Huds.* (Im Kesselgraben bei Großfurra); bei Arnstadt bis jetzt noch nicht gefunden — (L. u. R.).

16. *H. ochraceum Wils.* Im Langenbach und Steingraben am Schneekopfe.

17. *H. dilatatum Wils.* In einem Bache am Schneekopfe beim Gehlberger Bahnhofe und im Finst. Loche.

18. *H. Crista castrensis L.* In der Luppe auf dem Reinsberge, häufiger auf dem Th. W., immer stellenweise auf lockerem Waldboden und gern unter Nadelbäumen.

19. *H. molluscum Hedw.* Sehr verbreitet bei Arnstadt und häufig m. Sp. besonders am Königstuhle und im Kalten Grunde — ist kalkliebend.

20. *H. commutatum Hedw.* In kalkhaltigen Quellen und Bächen im Ziegenriete, bei Kleinbreitenbach, Dosdorf usw. Im Ziegenriete m. Sp.

21. *H. falcatum Brid.* Ist wohl nur Abart von vorigen, an denselben Orten, besonders auch an quelligen Stellen unter der Wasserleite.

22. *H. rugosum Ehrh.* Verbreitet an sonnigen Kalklehnen.

23. *H. uncinatum Hedw.* Auf dem Th. W. häufig, niedrigster Fundort im Gelängholze bei Kleinbreitenbach spärlich auf faulendem Holze.

24. *H. reptile Mich.* Auf faulem Holze am Beerberge.

25. *H. fluitans L.* Im Haine in den Tümpeln; Abart *submersum* in Wipfrateichen.

26. *H. exannulatum Gümb.* Auf dem Schneekopfe in Lachen.

(*H. lycopodioides Schwägr.*, nach L. u. R. auf Sumpfwiesen bei Arnstadt, konnte von mir nicht nachgewiesen werden).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

27. *Hypnum aduncum Hedw.* An Teichen bei Oberpörlitz; dies und das folgende sind doch nur eine Art.

28. *H. Kneiffii Schimp.* Sehr verbreitet auf der Krumhoffswiese, Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge, in Gräben bei Haarhausen; scheint sandliebend zu sein.

29. *H. intermedium Lindb.* Im Sumpfgraben der Krumhoffswiese, im Liegenriete; ist kalkfreundlich.

30. *H. incurvatum Schrad.* Auf Steinen und Wurzeln der Wasserleite häufig, in der Kirschallee, immer reich m. Sp.

31. *H. cupressiforme L.* Gemein und sehr formenreich, so daß Anfänger häufig getäuscht werden können.

32. *H. Lindbergii Mitten.* Auf sonnigem Boden im Haine, auf Sand bei Martinrode, dem Gehlberger Bahnhofe gegenüber am Wege.

---

33. *Amblystegium Kochii Br. Sch.* Unter Gebüsch in der Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge.

34. *A. riparium L.* An und in Bächen und Gräben verbreitet; die fließende Form *longifolium* an der Gera.

35. *A. serpens L.* Gemein auf jeglicher Unterlage und sehr formenreich.

36. *A. varium Hedw.* An Erlen des Teiches bei Geschwenda.

37. *A. fluviatile* Sw. An Steinen in schnellfließenden Bächen des Th. W. Im Tale der alten Gera, im Tannengrunde; (bei Arnstadt bis jetzt nicht entdeckt; wird von Warnstorf am großen Wehre angegeben).

38. *A. filicinum L.* Gemein und sehr formenveränderlich; die Abart *fallax Brid.* ist nur die flutende Form, wie Limpricht angibt, was meine Beobachtungen bestätigen können; findet sich in der Kelle hier fließend.

39. *A. subtile Hedw.* An Klötzen und Wurzeln auf der Wasserleite, im Haine.

40. *A. confervoides Brid.* Auf schattigen Kalkblöcken in den beiden Schluchten hinter dem Hopfengrunde; bildet hier fast schwärzliche, dünne Überzüge.

---

41. *Plagiothecium silesiacum Selig.* An faulem Holze auf dem Wurzelberge, auf sandigem Humus vom Dörrberger Bahnhofe nach Geschwenda; nicht im Walperholz, wie L. und R. angeben.

42. *P. elegans Hock.* Im Kernbachgrunde bei Elgersburg vereinzelt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

43. *Plagiothecium depressum Bruch.* Unter Gebüsch auf Sandsteinen an der Wachsenburg.

44. *P. denticulatum L.* Häufig und in vielen Formen: Wasserleite, Dornheimer Lohe, Hain.

45. *P. Roeseanum Hamp.* (In schönen, glänzenden Überzügen im Kessel bei Großfurra auf Sand); neuerdings ebenso im Haine hier.

46. *P. silvaticum Huds.* Dornheimer Lohe, Hain, Wasserleite.

47. *P. undulatum L.* Th. W.: Im Schmücker Graben m. Sp.

48. *Thamnium alopecurum L.* Am Hermannstein, an Gemäuer in der Sieglitz, im Kernbache, im Gebörne bei Garsitz; Königsee an feuchtem Kalk (nicht bei Siegelbach L.).

49. *Eurhynchium rusciforme Br. Sch.* An Steinen in der Gera, reich m. Sp. unter dem großen Wehre.

50. *Eu. murale Br. Sch.* An Steinen und Gemäuer an der Gera, am Mühlgraben; an überrieselten Steinen im Weißebette die Form *julaceum.*

51. *Eu. confertum Br. Sch.* In dunklen Felsenecken des Königstuhls und Veitberges, m. Sp. und in der Form sehr zart und grün an überrieseltem Gemäuer der verfallenen Kernbachsmühle.

(Das von Wenck hier im Jonastale „auf erratischen Blöcken" gefundene *Eu. megapolitanum* muß stark angezweifelt werden — ein Sandmoos auf heißen Kalksteinen? — Ist offenbar eine kleine sterile Form von *Brachythecium rutabulum* Abart *flavescens*).

(52. *Eu. Schleicheri Hedw.* Im Kesselgraben bei Großfurra m. Sp. auf feuchtem, schattigem Sande). — Dies und das folgende sind wohl nur Abarten von *Eu. praelongum.*

53. *Eu. Swartzii Turn.* Verbreitet am Königstuhle, Patschberg, im Haine, auf Kies des Geradammes nach der Trigelsmühle.

54. *Eu. praelongum Hedw.* Gemein, m. Sp. im Haine.

55. *Eu. Stokesii Turn.* Im Haine; ein ausgesprochenes Sandmoos, häufiger auf dem Th. W., doch immer steril (auch auf schattigen Sandwegen bei Großfurra).

56. *Eu. piliferum Schreb.* Im Haine, Dornheimer Lohe, Rabenholdswiese, bei dem Walperkirchhofe.

57. *Eu. striatum Schreb.* Im Haine und auf der Wasserleite.

58. *Eu. Vaucheri Schimp.* Auf überschatteten Kalksteinen an der Wasserleite.

59. *Eu. strigosum Hoffm.* Hinter dem Hopfengrunde (m. Sp. im Kessel bei Großfurra).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

60. *Brachythecium rivulare Br. Sch.* In Bächen des Th. W. beim Gehlberger Bahnhofe, im Finstern Loche; ob es bei Arnstadt (Warnstorf) zu finden ist, muß angezweifelt werden.

61. *B. albicans Neck.* Verbreitet, m. Sp. im Haine; (die Form *julaceum Warnst.* am Fuße des Kyffhäuser-Denkmales).

62. *B. glarcosum Brid.* Bei den Hohen Buchen, m. Sp. am Waldrande vor dem Hopfengrunde.

63. *B. reflexum Starke.* An Buchen zwischen Altenfeld und Gießübel am Rennstiege.

64. *B. rutabulum L.* Gemein und in vielen Formen; die Abart *flavescens* m. Sp. auf dem Patschberge; mit der dichtrasigen Uferform wird am meisten *B. rivulare* verwechselt.

65. *B. Starkei Brid.* Im Haine auf Kies, an Buchen bei Altenfeld und Gießübel, Dornheimer Lohe.

66. *B. populeum Hedw.* In der Kalkregion selten; spärlich an Wurzeln auf der Wasserleite und im Dornheimer Kirchholze; ist sandfreundlich, aber durchaus nicht so häufig, wie oft angegeben wird.

67. *B. plumosum Sw.* In Gebirgsbächen, in der unteren Sieglitz am Gemäuer einer alten Sägemühle, im Finstern Loche.

68. *B. salebrosum Hoffm.* An Klötzen an der Gera, am Fuße des Königstuhles, nach Siegelbach hin an Obstbäumen, gern in der Nähe des Wassers.

69. *B. Mildeanum Schimp.* In Tümpeln im Haine m. Sp., Dornheimer Berg steril; eigentlich nur Abart vom vorigen.

---

70. *Camptothecium lutescens Huds.* Häufig, auch m. Sp., besonders üppig am Königstuhle und im Kalten Grunde.

71. *C. nitens Schreb.* Auf Sumpfwiesen des Th. W., Meyers Grund, Altenfeld; ist aber bei Arnstadt (L., R.) nicht nachzuweisen.

---

72. *Homalothecium sericeum L.* Häufig, m. Sp. auf der Nordseite des Weinberges an Felsen, im Siegelbacher Walde an Klötzen.

---

73. *Isothecium myurum Poll.* Gemein auf der Wasserleite.

74. *I. myosuroides Dill.* Am Laurafelsen und im Gebörne bei Garsitz.

(Orthothecium intricatum Hartm., von L. im Walperholz angegeben, ist von mir noch nicht gesehen worden).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

75. *Climacium dendroides Dill.* Häufig auf Sumpfrasen und Wiesen, m. Sp. auf der Krumhoffswiese.

76. *Cylindrothecium concinnum De Not.* Auf Keuper und Ton ziemlich verbreitet; Veitberg, Steingraben, am unteren Eremitagenwege, an Gemäuer des Fürstenberges, auf Schleusesteinen der Krumhoffswiese, Kiesufer der Gera, üppige Polster im Kalten Grunde. Es ist merkwürdig, daß dies Moos den früheren Sammlern nicht aufgefallen ist. Es kann leicht äußerlich mit *Hypnum Schreberi* verwechselt werden.

77. *Pylaisia polyantha Schreb.* An Bäumen hier im Geratale aufwärts sehr häufig und reich m. Sp.

Leskeaceae.

78. *Thuidium abietinum Dill.* An sonnigen Hängen.

79. *Th. recognitum Hedw.* Auf Wiesen, m. Sp. auf der Wasserleite und im Haine. Milde hat diese Art nicht aufgeführt; Migula sagt „dem *Th. delicatulum* ähnlich"; beide Arten gehen wohl so ineinander über, daß man ganz gut eine davon streichen könnte.

80. *Th. tamariscinum Hedw.* Auf faulendem Holze und an sandigen Bachufern; zwischen Gräfenrode und Frankenhain, im Haine.

81. *Heterocladium squarrosulum Voit.* Wasserleite bei der Alexisruhe (m. Sp. im Paßberge bei Großfurra); ist kalkfeindlich.

82. *H. heteropterum Bruch.* Th. W. im Finstern Loche, im Schnabelsbache beim Tunnel.

83. *Pterigynandrum filiforme Timm.* Einzeln auf der Wasserleite, häufig auf dem Th. W., m. Sp. beim Ausgebrannten Steine, auf dem Großen Buge und am Rennstiege bei Gießübel; am liebsten an Buchen.

84. *Anomodon longifolius Schleich.* Hopfengrund. Wasserleite, Siegelbacher Wald, auf Steinen in einem kleinen Gehölze an der Plauenschen Straße, im Gehölze bei der Wachsenburg; überhaupt sehr verbreitet.

85. *A. attenuatus Schreb.* Am Grunde der Eichen häufig auf der Wasserleite, Dornheimer Kirchhof.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

86. *Anomodon riticulosus L.* Verbreitet, m. Sp. hinter dem Hopfengrunde und am unteren Eremitagenwege.

87. *Leskea polycarpa Ehrh.* An Bäumen und Gemäuer in der Nähe der Gera, doch auch an Linden im Schloßgarten, an Obstbäumen an der Stadtilmer Straße.

88. *L. tectorum A. Braun.* Dies Moos zeigt eine besondere Vorliebe für Arnstadt; denn Warnstorf und Ramann entdeckten es hier neu für Thüringen auf Dächern der Osswaldschen Apotheke und auf der Gartenmauer der Ramannschen Villa. Diese Standorte sind verschwunden. Dagegen fand ich es auf Dächern der Scheunen in der Wachsenburger Allee, die nun auch abgebrannt sind, auf dem Fischtore, auf Wollmarktscheunen, auf einer Scheune beim Neuen Friedhofe und schließlich auf einem Leichensteine des Alten Friedhofes aus Seeberger Sand.

89. *L. catenulata Brid.* Auf freiliegenden Kalksteinen der Wasserleite nach dem Sondharte hin.

90. *L. nervosa Schwägr.* An Buchenwurzeln im Hopfengrunde am Walpurgiskirchhofe, an *Sorbus* auf der Höhe des Siegelbacher Waldes. Es bestätigt sich also, worauf Röll schon aufmerksam gemacht hat, daß dies Moos bis in die Triasregion herabsteigt.

Neckeraceae.

91. *Homalia trichomanoides Schreb.* Wasserleite. Hain.

92. *Neckera complanata L.* Sehr verbreitet an Bäumen und Steinen.

93. *N. crispa L.* Wasserleite, m. Sp. an einem schattigen Felsen im Hopfengrunde.

94. *N. pumila Hedw.* An alten Fichten in der Sieglitz.

95. *N. pennata L.* Im Waldsberge reich m. Sp. Dies und das vorhergehende Moos konnten von mir auf der Wasserleite nicht gefunden werden, ihr Vorkommen hier muß angezweifelt werden (siehe L. und R.).

Gryphaeaceae.

96. *Leucodon sciuroides L.* Fast gemein an Bäumen, besonders Eichen; auch an Felsen; m. Sp. an einer faulenden Buche beim Ausgebrannten Steine.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

97. *Antitrichia curtipendula Hedw.* Im Siegelbacher Walde, auf dem Th. W. sehr verbreitet, auch m. Sp. nicht selten.

Fontinalaceae.

98. *Fontinalis antipyretica L.* Gemein in der Gera und im Mühlgraben, stets steril.

Buxbaumiaceae.

99. *Diphyscium foliosum Mohr.* Kiesrand in den Hohen Buchen, auf dem Th. W. sehr verbreitet; liebt Sand.

100. *Buxbaumia aphylla L.* Bei den Hohen Buchen und an einem Wegrande im Rippersröder Wäldchen; ist kalkfeindlich.

101. *B. indusiata Brid.* An Fichtenklötzen in der Lütsche. Obwohl ich seit 4 Jahren diese Stelle zu verschiedenen Zeiten wieder aufgesucht habe, ward es nicht wieder hier gefunden.

Polytrichaceae.

102. *Polytrichum commune L.* Im Wipfragrunde und auf dem Th. W.; ist kalkfeindlich und liebt auch höhere Lagen; bei Arnstadt fehlt diese Art; die Abart *perigonale* im Wipfragrunde und im Oberpörlitzer Walde.

103. *P. juniperinum Willd.* Dornheimer Kirchholz, Wasserleite.

104. *P. piliferum Schreb.* Th. W. — Im Haine.

105. *P. gracile Dicks.* Moorwiesen im Wipfragrunde.

106. *P. formosum Hedw.* Häufig bei Arnstadt; Wasserleite, Hain, Dornheimer Lohe.

107. *Pogonatum alpinum L.* Am Triefsteine und am Latchenberge bei Gießübel

108. *P. urnigerum L.* Im Th. W. verbreitet.

109. *P. aloides Hedw.* Auf dem Th. W. stellenweise häufig, z. B. in der Lütsche.

110. *P. nanum Schreb.* Auf Kies in den Hohen Buchen spärlich, häufiger im Wipfragrunde, zahlreich unterm Heidenteiche auf Sandwiesen bei Gehren.

111. *Oligotrichum hercynicum Ehrh.* An Wegen bei der Schmücke, am Schneekopfe, im oberen Sieglitztale, m. Sp. bei der Haltestelle Rennsteig.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

112. *Atrichum undulatum L.* Auf Sand- und Kiesboden gemein: Dornheimer Lohe, Hain, Hohe Buchen.

Bartramiaceae.

113. *Philonotis fontana L.* An quelligen Stellen im Th. W., Schobser Tal, Witzleber Tanne.

114. *Ph. calcarea Br. Sch.* Sumpfgraben der Krumhoffswiese, Bettelmannsborn über Kleinbreitenbach, steril.

115. *Bartramia pomiformis L.* Th. W. verbreitet; Abart crispa an Felsen des Kernbaches bei Elgersburg.

116. *B. Halleriana Hedw.* Th. W. Triefstein, Hermannstein, Felsen beim Gehlberger Bahnhofe.

117. *(B. ithyphylla Haller.* Auf Sand im Kessel bei Großfurra).

Aulacomniaceae.

118. *Aulacomnium androgynum L.* An faulem Holze im Wipfragrunde; auf dem Th. W. verbreitet.

119. *Au. palustre L.* Auf Sumpfwiesen des Th. W. verbreitet; m. Sp. im Haine.

Mniaceae.

120. *Mnium punctatum L.* Eine niedrige Form und steril auf Kies in den Hohen Buchen, sonst auf dem Th. W. m. Sp. nicht selten.

121. *M. stellare Hedw.* Wasserleite, im Finstern Loche, bisher steril.

122. *M. Seligeri Jur.* An Bachrändern feuchter Wiesen, Ziegenriet, Kleinbreitenbach, hier nur steril.

123. *M. affine Bland.* Bei den Hohen Buchen in kräftigen, sterilen Rasen.

124. *M. cuspidatum Hedw.* In den Wäldern bei Arnstadt häufig und m. Sp.

125. *M. rostratum Schrad.* Im Kernbachtale.

126. *M. undulatum L.* Häufig, im unteren Sieglitzgrunde und im Paulinzeller Forste m. Sp.

127. *M. spinosum Voit.* Holzkuppe bei Kleinbreitenbach und im Kiefernwalde zwischen Plaue und Liebenstein m. Sp.

128. *M. spinulosum* Br. Sch. In schönen Rasen reich m. Sp. auf der Holzkuppe bei Kleinbreitenbach. — Der gemeinsame Stand-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ort dieser beiden Arten bestätigt Mildes Bemerkung: „An denselben Orten wie *M. spinosum* und fast nie ohne dasselbe".

129. *Mnium hornum L.* Bei den Hohen Buchen auf einer sandig-lehmigen Stelle steril, auf dem Th. W. häufig und m. Sp.

Bryaceae.

130. *Bryum roseum Schreb.* Dornheimer Kirchholz, Wasserleite, Hülsemanns Berg steril, im unteren Sieglitzgrunde m. Sp.

131. *B. pseudotriquetrum Hedw.* Dornheimer Berg Kiesgrube reich mit Sp., Krumhoffswiesengraben steril, an quelligen Stellen unter der Wasserleite. Quellen und Gräben im Ziegenriete bei Kleinbreitenbach.

132. *B. turbinatum Hedw.* Dornheimer Berg Kiesgrube.

133. *B. pallens Sw.* Beim Gehlberger Bahnhof m. Sp., sonst häufiger steril, (auch im Heidenteiche bei Großfurra).

134. *B. Duvalii Voit.* Dornheimer Berg Kiesgrube.

135. *B. argenteum L.* Häufig, fast gemein.

136. *B. Funckii Schwägr.* Steingraben, Kalkberg.

137. *B. erythrocarpum Schwägr.* Luftschacht auf dem Fürstenberge.

138. *B. caespiticium L.* Häufig an feuchtem Gemäuer.

139. *B. capillare L.* Wasserleite; Abart *flaccidum* steril am Grunde der Bäume.

140. *B. cirratum H. u. H.* Dornheimer Berg Kiesgrube.

141. *B. bimum Schreb.* Dornheimer Berg.

142. *B. uliginosum Br. Sch.* Dornheimer Berg.

143. *B. inclinatum Sw.* Dornheimer Berg.

144. *B. pendulum Hornsch.* Dornheimer Berg, Mauer in Reinfeld. Sand.

---

145. *Webera albicans Wahlenb.* Dornheimer Berg, Krumhoffswiese, Dreiherrnstein.

146. *W. nutans Schreb.* Auf Sandboden gemein, spärlich bei den Hohen Buchen und am Königsstuhl auf vermoderten Kiefernnadeln.

147. *W. cruda L.* Triefstein und am Petersberge bei Langewiesen im Orte.

148. *W. elongata Hedw.* Th. W. Wegrand aus dem Sieglitzgrunde nach dem Ausgebrannten Steine.

---

149. *Leptobryum pyriforme L.* Futtermauer der Falkschen Villa auf der Hohen Bleiche, Sieglitz und Kernbach am Gemäuer verfallener Mühlen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Funariaceae.

150. *Funaria hygrometrica L.* Gemein, besonders gern auf Aschenplätzen.

---

151. *Physcomitrium pyriforme L.* Dornheimer Wiese auf ausgeworfener Grabenerde.

Tetraphidaceae.

152. *Tetraphis pellucida L.* Im Hopfengrunde an einem Buchenklotze; auf dem Th. W. verbreitet.

Encalyptaceae.

153. *Encalypta streptocarpa Hedw.* An Kalkrändern und Felsen der Wasserleite, an der Langen Gasse, selten m. Sp.

154. *E. ciliata Hedw.* Zerstreut auf erdigem Fels in der Lütsche, auf Porphyr, auf Kalk noch nicht beobachtet.

155. *E. vulgaris Hedw.* An der Mauer beim Rietelstein, Sondhart, Pfennigsberg, Teufelszaun.

Orthotrichaceae.

156. *Orthotrichum obtusifolium Schrad.* Stadtilmer Straße, am Haine, beim Kesselborn.

157. *O. Lyellii H. u. T.* Th. W. — An Straßenbäumen im Silberbachtale.

158. *O. leiocarpum Br. Sch.* An Weißdorn im Ziegenriete spärlich, häufig und schön m. Sp. im Dörrberger Grunde, am Totenstein bei Elgersburg.

159. *O. speciosum Nees.* Th. W. nicht selten.

160. *O. affine Schrad.* Gemein; Kesselborn.

161. *O. fastigiatum Br.* An der Gera bei Metjes Mühle, am Bache bei Kleinbreitenbach, an Hollunder bei Arlesberg.

162. *O. pumilum Sw.* Häufig an Bäumen der Gera nach Rudisleben, bei der Wachsenburg.

163. *O. patens Br.* An Straßenbäumen im Silberbache.

164. *O. stramineum Hornsch.* An einer Buche zwischen Stützerbach und Schmiedefeld an der Straße.

165. *O. diaphanum Gmel.* An Bäumen und Steinen sehr häufig.

166. *O. cupulatum Hoffm.* An Steinen im Weißebette, am Stephansgrunde, im Frankentale bei Plaue; ist kalkliebend.

167. *O. anomalum Hedw.* Häufig auf Steinen, auch an Holz.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

168. *Ulota crispula Br.* An Buchen im Waldsberge.

169. *U. crispa L.* An Tannen bei Großbreitenbach, zwischen Geschwenda und Gehlberg, Wurzelberg.

170. *Amphoridium Mougeotii Br. Sch.* An Felsen des Th. W. verbreitet.

Grimmiaceae.

171. *Hedwigia ciliata Ehrh.* An Felsen des Th. W. zerstreut; ist kalkfeindlich: auf Porphyrblöcken beim Hülsemannsdenkmale an der Alteburg.

172. *Racomitrium lanuginosum Ehrh.* Hohe Möst, Triefstein; der Standort „Hohe Buchen" bei Arnstadt ist ein Irrtum (L., R.).

173. *R. canescens Weis.* Hohe Buchen, Veitberg, Hain, Bittstädter Lohe, auf dem Sondhart (Kalk) reich m. Sp. Abweichend von der typischen Form findet sich auf Porphyrgestein im Bruche der Sieglitz, an der Straße vor Oberhof, im Schmalwassergrunde eine sehr kräftige, verworrene, langstenglige und zusammenhängende Form mit kurzem oder fehlendem Haare, viel kürzeren Warzen und grüner oder gelblicher Farbe, gewissermaßen eine Mittelform *(intermedium)* zwischen *R. canescens* und *R. microcarpum* darstellend, — eine andere mehr dunkelgrüne, einfache, kurzstenglige und zerfallende am Rennstiege hinter der Schmücke und nach der Hohen Möst, wozu Herr Dr. Quelle schrieb: „habituell sehr abweichend", — noch eine dritte auf dem Dreiherrnstein, mehr gelblich und auch sehr kurzhaarig, die man als Schattenform nicht gut bezeichnen kann; denn auch das typisch ganz graue *R. canescens* bei den Hohen Buchen wächst im Schatten. Diese genannten Abweichungen werden eher ein Erzeugnis größerer Feuchtigkeit in höherer Lage sein.

174. *R. microcarpum Schrad.* Schmücker Graben.

175. *R. heterostichum Hedw.* Th. W. verbreitet, an Porphyrstücken beim Hülsemannsdenkmale.

176. *R. fasciculare Schrad.* Th. W. Langebach, Stein- und Schmückergraben.

177. *R. protensum Braun.* Am Triefenden Steine nach Goldlauter zu.

178. *R. aciculare L.* An Gestein in Bächen des Th. W.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

179. *Dryptodon Hartmannii Br. Sch.* Laurafels. Triefender Stein.

180. *Grimmia montana Br. Sch.* Bärenstein bei Oberhof.

181. *G. pulvinata L.* Gemein.

182. *G. orbicularis Br.* An sonnigen Kalkfelsen im Jonastal und Plaueschen Grunde; ist im April am ehesten an dem gekegelten Deckel zu erkennen.

183. *G. orata W. u. M.* Am Totenstein bei Elgersburg.

184. *G. anodon Br. Sch.* An Kalk hinter dem Schönbrunnen.

185. *G. apocarpa L.* Gemein.

186. *Coscinodon cribrosus Spruce.* An Porphyr beim Ilmenauer Felsenkeller.

Pottiaceae.

187. *Tortula ruralis L.* Gemein. m. Sp. beim Jungfernsprunge und in höheren Lagen.

188. *T. pulvinata Jur.* Am Grunde von Pappeln an der Stadtilmer Straße, auch sonst verbreitet.

189. *T. papillosa Wils.* An Linden und Pappeln am Wollmarkt und beim Neuen Friedhofe.

190. *T. muralis L.* Gemein.

191. *T. subulata L.* An Wegrändern, gern auf Sand. Mühlgraben bei der Ölmühle.

192. *Aloina ambigua Br. Sch.* Hinter der Marienhöhe und am Königstuhle.

193. *A. rigida Hedw.* Auf Kalk im Jonastale, am Rietelsteine.

194. *Barbula convoluta Hedw.* An sonnigen Stellen steril. nicht selten, m. Sp. bei Unterpörlitz.

195. *B. Hornschuchiana Schultz.* Im Frankentale bei Plaue, m. Sp. auf dem Triftwege nach den Steinbrüchen bei Wandersleben.

196. *B. fallax Hedw.* Stephansgrund, steril unter der Eremitage auf Keuper, reich m. Sp. bei Martinrode auf Heideboden.

197. *B. unguiculata Huds.* Gemein auf nassem und trocknem Boden.

198. *Tortella tortuosa L.* Wasserleite; sehr kalkfreundlich.

199. *T. inclinata Hedw.* Auf Kalkflächen: Lange Gasse, Marienhöhe, Königstuhl, Alteburg, Veitberggraben, immer steril.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

200. *Trichostomum mutabile Br.* An Massenkalk am Wege hinter der Marienhöhe, am Schweinsberge, m. Sp. am oberen Eremitagenwege.

201. *T. crispulum Br.* An Kalkfelsen der Wasserleite, bei Reinsfeld, am Weißen Steine bei Geschwenda.

202. *T. pallidisetum H. Müller.* In Kalkritzen und Spalten an schattigen Stellen des Jonastales, besonders am Königstuhle.

---

203. *Didymodon rigidulus Hedw.* Schönbrunnfelsen, Kirschallee, Hohe Buchen, m. Sp. an Steinen im Kleinbreitenbacher Tale.

204. *D. cordatus Jur.* An Gemäuer und Kalkfelsen sehr verbreitet, besonders an der Mauer nach der Krumhoffmühle zu, stets steril.

205. *D. luridus Hornsch.* An überrieselten Steinen im Weißebette, an Schleusesteinen der Krumhoffswiese.

206. *D. rubellus Hoffm.* Gern am Grunde der Bäume: an der Stadtilmer Straße, an der Gera von der Lohmühle aufwärts.

---

207. *Pottia lanceolata Hedw.* Häufig.

208. *P. intermedia Turn.* Kanalgestein beim Dornheimer Berge, bei Angelrode, in der Lütsche.

209. *P. truncatula L.* Sandiger Acker beim Dornheimer Lohe einmal massenhaft, im Haine unter anderen Moosen; liebt Sandboden.

210. *P. minutula Schleich.* An Wiesengräben bei Oberndorf, Rabenhold, Krumhoffswiese.

211. *P. cavifolia Ehrh.* Gemein.

212. *P. subsessilis Br. Sch.* Am Rietelstein und hinter dem Schönbrunn; scheint mir eine sehr unsichere Art zu sein, da ich in demselben Räschen teils sitzende, teils kurzgestielte Kapseln vorfand; ist höchstens eine Standortsvarietät von *P. cavifolia.*

Ditrichaceae.

213. *Distichium capillaceum Sw.* Sicher hinter der Marienhöhe, auch m. Sp. Sonst liegt wohl manchmal eine Verwechselung mit *Ditrichum flexicaule* vor.

---

214. *Ditrichum pallidum Schreb.* Auf lehmigen Blößen in Hohen Buchen beim Pflanzgarten (bei Großfurra im Stufenberge).

215. *D. flexicaule Schleich.* Auf Kalk gemein, doch stets steril.

216. *D. homomallum Hedw.* Th. W. stellenweise häufig.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

217. *Ditrichum vaginans Sull.* Im oberen Sieglitztale am Wegrande, m. Sp. am Straßenrande von Oberhof nach der Schmücke, rechter Hand, in der Nähe des Brandleitetunnels auf einer Kohlenstätte, vermutlich dieselbe Stelle, die auch Röll in seinem Verz. erwähnt.

218. *D. tortile Schrad.* Straße vom Auerhahne nach dem Dreiherrnsteine.

219. *Ceratodon purpureus L.* Gemein und oft täuschend, doch immer an der gefurchten Kapsel zu erkennen.

Seligeriaceae.

220. *Seligeria pusilla Ehrh.* Felsspalten am Weißen Steine bei Geschwenda.

Fissidentaceae.

221. *Fissidens taxifolius L.* Hain, Wasserleite, hier oft reich m. Sp.

222. *F. decipiens De Not.* An Kalkfelsen im Hopfengrunde.

223. *F. adianthoides L.* Quellige Stellen unter der Wasserleite, Ziegenriet.

224. *F. exilis Hedw.* Im Haine auf feuchtem Tone.

225. *F. bryoides L.* Im Haine.

Leucobryaceae.

226. *Leucobryum glaucum L.* Dornheimer Lohe, Hain, in den Hohen Buchen zwischen Alexisruhe und dem Pflanzgarten reich m. Sp.; kommt auf der Wasserleite auch auf Kalk vor.

Dicranaceae.

227. *Dicranum longifolium Ehrh.* An faulen Klötzen beim Ausgebrannten Steine.

228. *D. montanum Hedw.* Auf Fichtenwurzeln im Martinröder Walde.

229. *D. fuscescens Turn.* Auf dem Triefsteine m. Sp.

230. *D. scoparium L.* Gemein und vielgestaltig.

231. *D. Bonjeani De Not.* Sumpfwiesen bei Martinrode.

232. *D. undulatum Ehrh.* Wasserleite, Luppe, Hain.

233. *D. Bergeri Bland.* Schneekopfmoor.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

234. *Dicranum spurium Hedw.* Im Paulinzeller Forste nahe bei Königsee, auch mit Sp.

235. *D. falcatum Hedw.* Schmalwasser beim Falkenstein.

---

236. *Dicranella heteromalla Dill.* Auf Sandboden gemein; in den Hohen Buchen, Hain.

237. *D. cerviculata Hedw.* Torfgräben im Wipfragrunde, bei Martinrode. Die Angabe „Walperholz" (L., R.) beruht offenbar auf Verwechselung.

238. *D. subulata Hedw.* Weg bei Paulinzelle nach Königsee zu in großer Menge, beim Gehlberger Bahnhof.

239. *D. varia Hedw.* Dornheimer Berg in der Kiesgrube einmal reich m. Sp. in der großen Form.

240. *D. rufescens Dicks.* Paulinzeller Forst, bei Crawinkel, im Wipfragrunde.

241. *D. squarrosa Starke.* Th. W. Langenbach. Steingraben beim Tunnel, am Dreiherrnstein, Möhrenbacher Tal auf der Höhe in Gräben.

Weisiaceae.

242. *Dichodontium pellucidum L.* Hermannstein, bei Oberhof.

---

243. *Orthoweisia Bruntoni Smith.* An vielen Felsen des Th. W., Triefstein, Kernbach, Hermannstein.

---

244. *Cynodontium polycarpum Ehrh.* Spärlich am Laurafelsen, am Triefenden Steine hinter der Schmücke.

---

245. *Weisia rutilans Hedw.* Auf Blößen in den Hohen Buchen, Alexisruhe, besonders beim Pflanzgarten.

246. *W. viridula L.* Auf Buntsand häufig, bei Martinrode auf Wiesen.

---

247. *Hymenostomum microstomum Hedw.* Im Haine auf Blößen.

Bruchiaceae.

248. *Pleuridium subulatum Hnds.* Massenhaft beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen, im Haine.

249. *P. alternifolium Dicks.* Auf Sand im Wipfragrunde, bei Martinroda, (Wegrand im Schwichenberge bei Großfurra).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Phasceaceae.

250. *Astomum crispum Hedw.* Walperkirchhof, Sondhart auf Blößen neben Buschwerk.

---

251. *Phascum curvicollum Ehrh.* Schönbrunnfelsen, Jonastal, Stephansgrund, auf Kieserde beim Neuen Friedhofe.

252. *Ph. cuspidatum Schreb.* Gemein.

---

253. *Acaulon muticum Schreb.* Bei Martinrode auf ausgeworfener Grabenerde, Hohe Buchen beim Pflanzgarten.

Andreaeaceae.

254. *Andreaea Rothii Web. u. Mohr.* Am Bärenstein bei Oberhof und an einem Felsen über dem Flößgraben.

255. *A. petrophila Ehrh.* Hohe Möst.

Sphagnaceae.

256. *Sphagnum cuspidatum Ehrh.* Schmückergraben.

257. *S. teres Schimp.* Wipfragrund.

258. *S. squarrosum Pers.* Sieglitzwiesen, Kehltal, Ölzener Berg bei Großbreitenbach.

259. *S. subsecundum Nees.* Wipfragrund.

260. *S. acutifolium Ehrh.* Gemein; m. Sp. am Triefsteine und im Schneekopfmoor.

261. *S. Girgensohnii Russ.* In der Gegend des Tunnels: Stein- und Schmückergraben, Schneekopfmoor.

262. *S. medium Limpr.* Schneekopfmoor.

263. *S. cymbifolium Ehrh.* Häufig. — Im Hain bei Arnstadt konnte ich kein *Sphagnum* wieder auffinden (siehe L.).

Lebermoose.

1. *Anthoceros punctatus L.* Auf einem sandigen, feuchten Stoppelfelde am Dornheimer Lohe 1906 in großer Menge.

---

2. *Frullania dilatata N. v. E.* An Baumrinde nicht selten, im Haine auf Kies- und Sandboden.

---

3. *Lejeunia serpyllifolia Dicks.* Silberbachtal, Gehlberger Bahnhof.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

4. *Madotheca platyphylla L.* Wasserleite, Dornheimer Kirchholz, Hülsemanns Berg.

5. *M. rivularis Dicks.* Am Triefsteine.

---

6. *Radula complanata Dum.* An Baumrinde.

---

7. *Scapania undulata L.* An Steinen in Bächen des Th. W.

8. *S. aspera Bernet.* Auf der Wasserleite.

9. *S. nemorosa L.* Auf Sandboden bei Martinroda und Unterpörlitz im Walde.

10. *S. irrigua Nees.* In Moorgräben des Wipfragrundes in großen und reinen Rasen.

11. *S. curta Dum.* Toniger Wegrand im Haine.

12. *S. compacta Dum.* Spärlich am Triefsteine.

---

13. *Diplophyllum obtusifolium Hook.* In der Nähe des Brandleitetunnels an Rändern.

14. *D. albicans L.* Th. W. fast gemein, auf Sandboden im Martinröder Walde.

---

15. *Trichocolea tomentella Ehrh.* In der Sieglitz an schattigem Gemäuer, an einem Waldbache auf Sand zwischen Arlesberg und Elgersburg.

---

16. *Ptilidium ciliare L.* Th. W. häufig an Bäumen des Schneekopfes.

---

17. *Blepharostoma trichophyllum L.* Kiesrand in den Hohen Buchen, (häufig auf Sand im Kessel bei Großfurra).

---

18. *Cephaloziella divaricata Smith.* Paulinzeller Forst auf Sandwegen, auf Wegen in den Hohen Buchen.

19. *C. byssacea Roth.* Im Haine, am Gehrener Heidenteiche auf Sandwiesen, (im Kessel bei Großfurra).

---

20. *Cephalozia bicuspidata L.* Auf Sandwegen oft verbreitet, in den Hohen Buchen.

---

21. *Lepidozia reptans L.* Hohe Buchen, auf Sandboden häufig, auch auf faulem Holze.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

22. *Bazzania trilobata N. v. E.* Hohe Buchen auf Kies.

---

23. *Kantia Trichomanis L.* Th. W., Schneetiegel, feuchter Sandweg von Dörrberg nach Geschwenda.

---

24. *Chiloscyphus polyanthus L.* Hain, Waldsberg, hier auch die Abart *pallescens;* kommt auch schwimmend im Moorwasser des Schneekopfes vor.

---

25. *Lophocolea minor N. v. E.* Wegränder bei den Hohen Buchen, an der Langen Gasse.

26. *L. heterophylla Schrad.* Waldboden bei den Hohen Buchen unter Kiefern, oft auch auf Klötzen der Nadelhölzer.

27. *L. bidentata N. v. E.* Häufig, oft mehr vereinzelt, oft reine Rasen bildend.

---

28. *Plagiochila asplenoides L.* Gemein auf Waldboden der Wasserleite, im Haine auf Sand eine sehr kräftige Form, oft auch flutend an Bachsteinen des Th. W.

29. *P. interrupta N. v. E.* An einem schattigen Felsen im Hopfengrunde, in schönen Rasen an feuchtem Kalk im Gebörne bei Garsitz.

---

30. *Sphenolobus exsectus Schmidt.* Beim Totensteine bei Elgersburg, (in schönen Rasen auf Sand im Kahlenberge bei Großfurra).

31. *S. minutus Crtz.* An Felsen des Th. W.: Triefstein, Kernbach, Eulenstein bei Stützerbach.

---

32. *Lophozia Floerkei W. u. M.* Im oberen Sieglitztale an einem Wegrande, im Stein- und Schmückergraben.

33. *L. lycopodioides Wallr.* An überrieselten Steinblöcken im Schmückergraben.

34. *L. quinquedentata Web.* Im Finstern Loche.

35. *L. barbata Schm.* In den Hohen Buchen und im Haine.

36. *L. ventricosa Dicks.* Häufig auf dem Th. W. an Felsen und auch am Grunde der Bäume.

37. *L. Mülleri Nees.* Veitbergfelsen, Eremitagenweg, schöne kräftige Rasen im Gebörne bei Garsitz.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

38. *Solenostoma amplexicaule Dum.* Wegrand am Dreiherrnstein.

39. *S. crenulatum Sm.* Dreiherrnstein an Wegen, nasse Äcker beim Egelsee im Wipfragrunde.

---

40. *Alicularia scalaris Schrad.* Wegränder und Abhänge im Th. W., oft sehr ausgebreitet.

---

41. *Marsupella emarginata Ehrh.* Dreiherrnstein, Stein- und Schmückergraben.

---

42. *Blasia pusilla L.* Auf nassem Sandboden häufig; Wipfragrund, Paulinzeller Wald an Wegen.

---

43. *Metzgeria pubescens Schrank.* Im Gebörne bei Garsitz an feuchten, schattigen Felsen.

44. *M. conjugata Lindb.* An nassen Felsen im Finstern Loche.

45. *M. furcata L.* An glatter Rinde verbreitet, auf der Wasserleite.

---

46. *Aneura palmata N. v. E.* An faulendem Fichtenholze in der Sieglitz (Bruch) und auf dem Wurzelberge.

47. *A. pinguis L.* Schwimmend im Graben der Krumhoffswiese, Garten des Wasserwerkes.

---

48. *Pellia epiphylla Dillen.* An quelligen Stellen und nassen Felsen des Th. W. häufig.

49. *P. endiviaefolia Dicks.* Auf Kalk bei Kleinbreitenbach (und bei Großfurra auf Teichschlamm im Wildstale).

---

50. *Marchantia polymorpha L.* Graben der Krumhofswiese, auf Gerakies im Flußbette.

---

51. *Ricciella fluitans L.* In Teichen des Wipfragrundes schwimmend.

---

52. *Riccia glauca L.* Auf einem feuchten, sandigen Stoppelfelde am Dornheimer Lohe 1906 mit *Anthoceras punctatus:* wird wohl in der Kalkgegend vergeblich gesucht.

Arnstadt, im Mai 1908.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: NF_25

Autor(en)/Author(s): Krahmer August Bernhard

Artikel/Article: Die Moose der Umgebung Arnstadts und des südlichen Thüringens überhaupt. 2-28